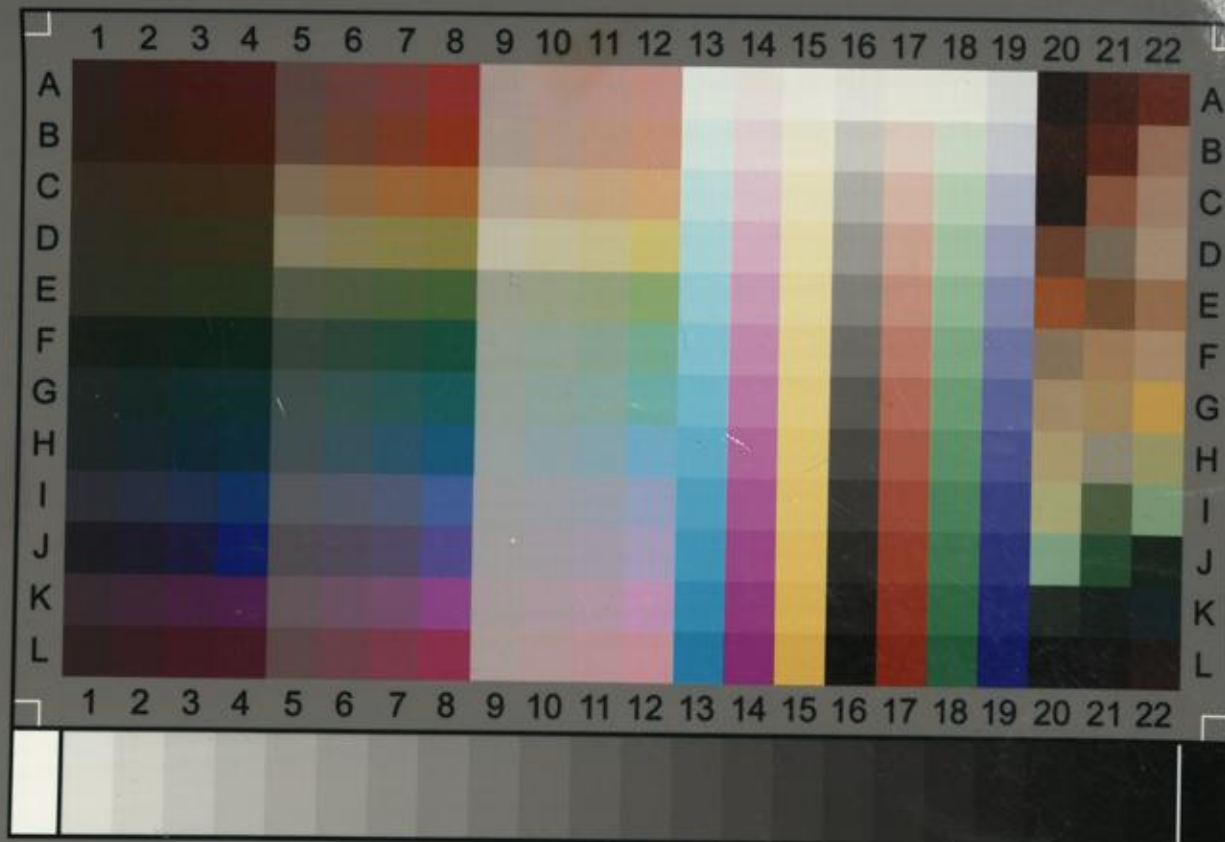


Notizen zum Hochrelief.
 Athen IV
 Theaterhaus, Parthenon-Mete
 pen
 5. NL-Bieber A-N-05-
 001



Notizen zum Hochrelief.

Athen IV

Theaterhaus, Parthenon-Meto
pen

5. NL-Bieber-A-N-05-
001

Theater fries

Parthenon - Metopen

Athen IV

5

Latern

1

Gezeichnet Kopf, n. Unter
arm, l. Hand, l. Unterarm,
Neb. / Rest des Fusses erhalten
Teile d. l. Beins im Gips
ergänzt, l. Handbein n.
Auf d. gehen gerichtet,
l. Hand wohl auch auf den
gehen erhobener Tüpfel
wie Latyr von Lavinia, stark
l. gerichtet; die Füsse stehen
hintereinander in einer
Richtung. Obutaria nach hinten
gedreht wie Prigone. Das
Kinn ist ganz anders als an
den anderen. Hatten außer
d. stehenden Längen. Prigone
weicher, runder, ohne

scharfe Begrenzungen. 2
B. oben hoch erhoben
faste nicht eine der
obersten Stämme, L. auf
Federne gestützt, diese Ende
auf 1. kleinen elliptischen
Tafelament ruht wohl
mit technischer Notbehelf.
Ziemlich dickes Fell n.
verkleidet mit herabhan-
gender Felle, fatten am
Rand, ausgehen. Sein
Rumpf (nicht ^{wohl auf d. d.} sichtbar). Es hängt
wie ein Mantel über d.
L. oben bis in die Höhe
d. Wade herab.

Hera

8

Es heben Kopf u. l. Hand.
l. Handbarm n. stark zur
Seite geschl. freier Hand
fast & schweben nach l.
Kopf war nach l. gewandt.
Beide Hände fassen den
Schüler, gehen ihn nach
vorn u. seitwärts, sodass
er als breiter, farbig gedachter
Rechteck und für den Typus
dient. Er neigt n. bis
g. Hand herab d. r. Hand
ist n. ihm geschütt. Er
neigt mit d. d. d. d. d. d.
schonlich wie Pullm's D. d. d.
auf d. r. Schulter u. auf
l. Kopf auf

4
Leptos mit Kolpos in
Uterus, nur den ich
auf d. l. Schulter
nicht kann. Genitorische
Körner, keine alle anderen
Gottinnen.

Museus

5

Gegeben Kopf u. beide
Hände, R. Handbein &
gelegt zur Seite gestellt, R.
Hand gesenkt. Mantel
für mich u. d. L. u. Hüfte.
Dunkel, was sie gehalten hat
keine Spur einer Hand
von Macht. Über l. Arm
trug kleiner zusammenge-
nähelter Mantel. Kopf ziem-
lich stark nach d. gesandt

+ g. B. hässliche Parallel-
falten über d. n. Fris-
sack oben g. Steifalte
gezogen.

Kolpor n. Heberichlag wird
kürzer als bei Lemeten, da,
durch hässliche Proportionen

Lyche

6

Verhältnissen der Typus d.
Lemeten, Stellung n. Kopf
wie diese. Abweichend
viel mehr in gleichmäßigere
Falten. Man hat hört n. in
Höhe d. Taille auf. Kopf
nach n. gerandt, da
Leite d. Kopftrunk weiter
gerandt liegt als linke.
In fehlend Kopf beide
Hörner n. großer Teil
d. Frithorns. Das Frithorn
Trangaffen geworden Pyrami-
denförmig wie in d. Schweb-
der Lyche. Davon 2 kleiner
runde Früchte sichtbar.

7
Fest hat hängen können
heraus.

Es fehlt etwa die des Pedes
in d. Gasse zwischen den
übereinandergeschlagenen
Mantelenden am Hals.
Länderung des Kopfes wohl
bei Tyche u. Demeter je
nach Bedarf nach l. resp.
r. interrotiert, da Statue
in Vindig gerade aus
blickt.

davon s. Menge kleiner⁹
kugelter Früchte u. eine
Mehrkapsel? & Granat
blüte? Vom Trauben eine
Traube u. darüber ein
Blatt heraus.

Es fehlt s. oben von ober
halb d. Ellbogens am l
Hand mit Spitze des
Füllhorns, Kopf.

Aero. west
 L. Handbein, n. zur Seite
 oder schwarz gerüst. Nach
 L. gerichtet, sodass d.
 Fuß hinten weit ausge-
 breitet. R. Arm frei
 gestreckt, am Beckengrund
 Best. d. Hüfte / d. Oberschenkel
 Best. d. n. Hand die
 Knie fasste, verdichtetes
 Ende d. Knie am Grund.
 Mantel an Rücken vom
 Nabel an vorn über
 Hüften bis unterhalb des
 Nabels herabgehoben,
 endet schon oberhalb

der Kniee, auch am
Zufassen zusammen gehoben
fällt über d. Unterarm
nach beiden Seiten bis
zur Höhe der Wade
herab. Es fehlen Kopf
u. Arm bis auf Schulter
u. Spine der Hand, d.
Hand.

Ariadne.

Gefühler Kopf, u. Arm
 bis auf Absatz u. Spurr
 am Teflos, l. Unterarm
 R. Handkeim, l. zur Seite
 Teflos wie Schmetz. Kellner,
 auf Schulter wie Hiera
 Mundel auf Kopf, r. Schulter
 l. Schulter u. Oberarm hängt
 hinten bis zur Kniekehle
 herab, wird a. d. r. Hand
 u. d. r. Schenkel gezogen.
 Kopf stark nach l., auch
~~Starkkörper~~, so daß L. Ober-
 Unterarm stark oben,
 wo Rest e. Stütze, (Anker)

13
darunter Ende des Heptas
oder wohl Tynnos, Kiese-
schicht verdeckt m. abg. d.
Fuß d. Triadue greift auf
denn auch noch d. L. Fuß
des Lionyos steht.

Lronysos

Ge. fehlen Kopf, u. Unter-
 arm, l. von hinterhalb
 d. Ellbogens am l. Bein
 außer Ansatz d. Schenkels
 u. Fuss, von dem wieder
 die Gelenke fehlen, ferner Kopf
 des Gräfers am Stuhl
 Stuhl etwas schräg gestellt
 seitwärts, niedrig, runde
 Lehne, seitlich Volute, in
 deren Mitte Rosette in Form
 eines ^{großen} Fächer. Diese Volute
 läuft in die Seitenflügel

15
d. Sitzbretts aus Hinterbein
in üblicher Form geformt
mit ausgeschnittenen
Formen wie schon am
Thron d. Zeus im Poros-
giebel mit Herakles Apo-
theose, am oberen Teil
kleine Tafel, die aus
Spiralen herauswächst.
Vordere Füße Geizigen gestützt
auf Löwenfüße, mit
aufgehängten Flügeln.
Mittelfläche d. Seitenbretts
abwärts gerichtete Tafeln
auf 2 Spiralen, aus der
sind die 2 Hüften auf
besten gemalten Stempeln

herausrücken, Heber
 liegt in Rückenlage flüster-
 leicht, Gesand d. Längs-
 gelte, auf d. Rücken-
 liegt i. kleiner Totter, auf
 das er d. l. Ellbogen stützt.
 Manusk. kommt aus d.
 Lute ^{d. Schenkels} in horizontaler
 Lage im Rücken g. Vordern
 ist über n. ~~Flut~~ Ober-
 schenkel gestützt in
 hang zwischen d. Knieen
 zur Erde, auf der das
 Kniegewächsen aufliegt.
 R. Knie rechtswinklig
 gebogen, l. war gestreckter

17
n. niedriger. L. Rinn
n. ungerichtet, im schattigen
Stängel e. großer u. e.
kleiner runder Loch zum
Eingassen. (gr. 0,03 Durchmesser,
0,03 tief, kleiner
u. 0,01 breit u. 0,02 ebenfalls
0,003 tief. R. V. L. auf
Gelenkel, scheint
stark gebogen zu sein.
gr. sehr. tief d. n.
Krust unterhalb d.
Haut. Auch e. starker,
der wohl von d. n.
Hand herkommt. Er
steht aber d. Rinn auf
d. n. Hand Hand. L.

18
verbleibend Trinktgefäß
Kopf nach l. gerichtet
Hd. d. Mitte zwischen dem
Belaggrund Rest e. Stange
g. d. Kopf.

Belaggrund vom Rand
bis Linsene als Fels
gebildet, es stellt sich
im Profil nach d. Rand
herab, in ihm
8 Kanalschäfte, längst
als Andeutung des
Verlaufs mit Tathen.
darüber erkannt.

Composition

19

Jede Platte für sich komponiert. Alle Figuren immer nach d. Mitte zugekehrt außer II wo die drei l. sich dem Körper zuwenden. Alle mittl. Figuren, die mittlich d. Mitte stehen, haben inneres Standbein, alle die außen stehen äußeres Standbein. Ausnahme wieder II. Demeter, weil fester Typus u. andere Composition.

Mache Compos. nur II, wohl wegen bestimmten festgen. Vorbilds. Atter Mitte, alle

20
wirklich mit ganzem Körper
zu ihm gedreht, alle
Füsse schüßeln nach vorn
aus. Auch Brustkorb
hält das Bild zusammen
zwei dicke Tranken in
d. Mitte, eine in d. Hand
d. Thais, eine wohl in
der des Satyr, eine zwischen
Thais und Lijone. Kopf
grün gemalt. ^{Hand} Lijone mit
Rantharos entspricht der
mit Traube d. Th. Hand
d. Satyr mit Traube der
mit Thale d. Lijone.

21
Längen alle anderen
Natten Mit d. Faser d.
I. Lähre mit unverbundenen
Fasern die nur wenig
zur Mitte gerückt sind
vgl. Juthmann - Basis. Alle
+ d. Hand ^{einges}
Fasere stehen fast recht
winklig zur Vorderkante.

III. Mittelfasern nur
loose aneinander gereiht,
keine innere Verbindung

IV. Longras u. triadue
etwas näher verbunden,
indem ihre Fasere sich
Mengen, d. wirklich nach
l. r. ist, triadue sich nach
u. breitet. Nero fast ganz

22
n. Lennete ganz Vorderansicht
bis auf leichte Kopfwendung
T. unglücklich in der
Lempr. Lennete Vorderansicht
nur Blick zu dem
Kind das etwa die Mitte
d. Patte als Hauptperson
einnimmt. Fein dagegen
schief nach von orientiert.
Kurete ganz Vorderan-
sicht bis auf Kopf. Dagegen
wird Lempr. sehr gut,
wenn man sie streicht.
Dreifüßigen Gruppe wie
sehr häufig im V. Jahrh.
z. B. Winkelsch. f. Marathon
Miltiades zwischen zwei
u. Athena?

Urspr. Verwendung

23

Wiegand's Galle. Die Platte
können nicht aneinander
gestossen haben, weil alle
l. etwas schräg geschnitten.

Gyphus vollständig u. jede
Platte selbstständig. Also
am wahrscheinlichsten

Stumpf eines viereckigen
Baus, also doch wohl Altar.

Au d. Galle eingeklebene
Pilaster zu denken.

Hakenförmig meronisch
gleichzeitig mit Umbau des
Theaters, gegenüber den
Thüröffnungen in d. Mauer
wie Nische oder irgendwo
im Nisch. Fortbreiten etc.

27
Beyählung ganz römisch,
auch Angabe der wirklichen
Ortlichkeit auf IV ganz
röm. vgl. die Schranken
auf dem Forum (Strong)
Wahrscheinlich wie
dort in d. Richtung d.
wirklichen Baufs, also
IV im Süden. ~~Offen~~ wahr-
scheinlich d. Hauptfront
zugkehrt, also Westen.
III wohl dem ihm entge-
gengesetzten IV gegenüber
Norden. Bleibt I Longos-
gebrüst für Osten; resp.
diese beiden umgekehrt.

Theaterpreis

95

Heute Platten nicht not-
wendig. Sie waren so dick
mit Stöck überstrichen,
daß die ^{Reliefs} nicht sichtbar waren.
^{wohl bemerkt.}
vgl. Khusopulos *Eggen*. 1862,
210. Ferner beginnen sie
I. mit d. Geburt d. Königs.
L. also einfache, mit Stuck
verkleidete Platten. Die zweiten
^{bezüglichen} Satyr ist gefunden, also
gleiche Anordnung bezeugt.
mit Satyr zwischen II u. III.
Schon Mitz u. vorher Terrazzo
setzen, daß Skulpturen in die
Gesichte d. L. in Nachahmung
d. Met. ^{Formen} eingeführt sind.

Relief im Vat. schon von
Mat. stumali 104 stumm. 3 ver-
gebenes gesucht. abg. Verh.
Ant. Bildh. CIV - Müller-
Wiescher Dentin. II XXXV
412.

Figur mit Füllhorn Name
Tyche, weil dieser als zweites
Attribut Steuerruder, nicht
Lepter genommen.
Mat. 104 Girene, die Tyche
Hestia.

103 Hera als Theseus erkannt.
Auf III glaubt es nochmals
Girene Theseus Hestia. S. 105

²⁶
Julius u.
Theater 138 vermutet daß
die Platten zusammenstehen.
Hauser 180 Wiederholung d.
Triade auf Lateranbasis
erkannt.

zum Hauser vgl. Kernbild abg.
Kydemann, Dionysos Geb.
^{Thron Dionysos auf Thron}
5-8. S. 54 aegypt. Werk:
^{Handschrift}
Zeusap (auf Dionysos
Hindert übertragen.
Theatropies älteste Häutlg.

Neubau d. Mene im Theater
in Neos Zeit, aber von e.
reichen Bürger geweiht.
LGX III 158.

Threiaschrift für Neos am
Parthenon vgl. Fudrich 233
Andrews, JH 8. XVI 1896, 339.

Ältere attisches Fuss 0,328,²⁷
jüngeren 0,296.

JG III 158 Zerstört mit
 Heilmischheit an Trompeters
 Fleuthereus u. Mer, also
 sehr wahrscheinlich, daß auch
 dieser in den Besitz gelangt.
 [Διοτ' οὐ Εὐφροδισὶ
 καὶ Νεῖρω καὶ Καύδοιω
 Κρίσπε Σελβάου Κρίσ-
 πω καὶ ὁ Σίττα ἐκ οὐρ]
 ἰδιώτ' ἀνδρῶν etc.

Germanos deutet auf Familie
des Hohenmaiers Theodor von
Göter II.

Küller glaubt alle Vorbilder
IV. Jahrh., nichts; nur f. A. ternis.

Begrenzungslinie

28

reicht an die ganzen
Figuren gleichmäßig
heran geführt. Zeichnung
nur dort wo es not-
wendig war, also

hauptsächlich an den
von unten nichtbaren
Stellen. Grabfeld vom
Kios (Kios. Nr. 869,

Stair Longe

nur durchgezogene
Linie zwischen Körper
und Genand über
H. l. Stm.

29
Wurde Leiste an
Graben tief in Rock
unter sich gut bear-
beitet, sondern auch
in unregelmäßig, weil
in Thüle eingelassen

30
Hoch mit ganzschmitte-
nen Beinen wie für
Häbliche, z. B. wie
Grabsteine.

Unterseite u. zweimal Leiste
Oberfläche eben geschmitte u.
mit Zahneisen geraut
wie oft bei den Meiseniten
von Grabsteinen.

Strich im Grabstein Relief
grund verschieden tief
eingeschmitte also Vorder-
fläche das Armare
entgegen d. röm. Prinzip.
vgl. Wickhoff Genesis.

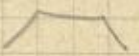
Raspelsteiche auf d. r.³¹
Oberhemmel d. trauernden
Dienstein von e. Grab
Mus. Nr. 824
Stais 142
Gouge A. M. 1885, 404
cf. V. 621.

Verbindung von Chiton m.
Lopos. Habicht's Mus.
Nr. 1822, Stais 148
Gouge. Phidrach, Stil
Mitte d. V. Jahrh.

Pelz der seitlich beschuitten
 neben Lammeln (am Füllhorn)
 neben d. ersten Kische
 Ränder neben Kinet in
 Tzjone unregelmäßig.
 L. Kische neben Korphchen
 - L. Kische n. { d. Kische
 schuittenen ~~und~~ oben in
 ersten aufgeschlittenen Glied
 geht. Kische in der
 L. Kische mit
 Kische. Kische
 an unteren Kische nicht
 symmetrisch z. d. Ränder

+ Der Haark d. Mittelwand
verläuft sich oben nach
vorn, wobei der Haark
nach oben hin abfließt,
was Chapin spricht, daß
sie auch nach hinten gegen
die Netze abgelenkt wer-
den. Es war also eine
Hinterwand an d. Seite
d. im oberen Trichter, bis zu
d. Haarkante reichen + mit

d. Haark also waren
weder diese noch die
Hinter Begrenzung der
Choke, vielmehr war
diese auch nach hinten
stark verbleibend. Rechte
Choke auf d. hinteren
+ Rand d. Pfeilers entspricht
d. oberen, der geschnittenen
Stück d. mittleren Trichter.
Rechte Choke aufgemauert
Tisch unterhalb d. ver-
bleibend mit Platte aus
Blauem Kalkstein. Mauerwerk
das aus drei Stufen
aufgeführt ist.

d. Motten umschloß.
 Darauf stützt eben-
 so sehr dicht an den
 beiden aneinander
 schief abgebrochenen
 Stellen hinter dem Mörkel
 d. d. mittelalterliche Mauern
 die zwischen die eingearbei-
 teten Profile gesetzt ist.
 Wahrscheinlich also hier
 Gänge zur Verbreiterung
 d. Mauer nach vor
 abgebrochen, also 
 diese Form.

Gilgenwiese, Lilen ³⁵

mit Thimble im Liege-
müßel eingebettet, auch
Weg der Nordwand, hier
Reife, daher Trifft nur
wenig abgearbeitet u.
große schräge S & E
die fagelwiese steht
sich vor die Matte an
d. Stelle d. abgearbeiteten
Fagel, bis g. erhalten.
Thimble fort. Diese Matte
wird also wohl auch
schief mit Stein

vollendet. Dann muß
man das auch f. a. m. u. s.
mehr sehen. d. Lagen. Hier
fehlt nur die obere
Seite d. Platte, aber da
die Lagen weit v. ein. st. an
benutzt auch die ob.
Abgrenzung nur flach zu
sein. Da Lagen st. auf und
d. gedacht, st. ist er auch
wohl aber die st. auf
vorstehende. Hier alles



Nachweise d.
Marm.platten
über die Hor.flächen. Hier

Noch rechts von
Treppe solche kleine
runde Hauch.

Die meisten Dinge schon
bei Untersuchung verloren
da auch z. B. feine
sonst in Arbeit
in der oberen Vorwand
Lichtplatte eingetragten hatten
was bei Mischen in
einem Gefäßchen aus
geteilt ist.

Loch nach einander
für Aufhängung d. Haken

Parthenon - Metopien Südseite

In d. Mitte war der Hochzeits-
mal, aus dem die Kentauren
Frauen rauben. XVI u. XVII,
die ersten n. u. l. von d. Mitte,
zeigen Kentauren die Frauen
^{u. was symmetrisch geblieben} ergreifen. dann die dritte
l. u. die vierte n. wieder e.
Kentauren, der e. Frau packt u.
nach dem n. Ende zu XIX
ein Kentaur, der die Frau
überwältigt hat u. mit ihr
daran galoppiert. Inhaltlich
passt das besser am Ende als
in die Mitte. Also einheitliche
Composition.

³⁸
Kindheit des Zeus auf d.
Altar der Athena
Athena zu Tegea Pausanias
VIII 4 § 3

Perrice Jahrb. 1895 93 ff.
Geschichte des Griechthums
+ auch II ist noch symmetrisch
zu XXIII, dann hört die Sym-
metrie auf. X ist symmetrisch
zu XII nicht zu XXIV. Inein-
andergerufen einer Kette!

39
Parthenon Westseite

Metopen ^{durchwegs gleichmässige}
Gelbe Tönung

immer abwechselnd eine
Metope mit Besten u. eine
mit zwei Kämpfern zu
Fuss. Alle Besten gefallene
Gegner von Amazonen
an d. l. Seite nicht, dadurch
wohl herausgehoben
Letzte Metope ~~mit~~ Priester
Perseus wie Gallier.
mit beiden unbetenen Armen
dagegen mit l. aufgestützt
Ikon I u. II, Gegner immer
u. v. Besten nach I, u.
Die Perseus alle Pferde dorthin

gerichtet. Die Bewegung geht
also von den einander
^{Reiter} ~~Stützpunkten~~ fort nach Süden,
also die Besten
Lieber, die reiten die
Feinde nieder. Nur
II scheint ein nach I
gerichtetes Pferd zu haben.
Darunter liegt ein toter
Stink am Fries ist gelegen
sich ein Pferd der Rettung
des Fries entgegen ge-
wandert. Kann Angewen-
sonden Junglinge im
Chiton wie Thescion in
Parthenonfries.

Vermutung, daß im Norden Kentaurien
Kämpfe begündet sich auf Griechische
Städte, von denen Michaelis
Parthenon 13^{ten} August, daß
D. - Süd D. in Athen ist. Bei
d. Stier aber Mann in. Frau
Metope 2 Frauen. Gute Stoffe.
Boissoneas - Collignon N. 398.
Athopolis Men. V. 206. D. Stier

Nordseite

41

Letzte Mittheilung von dem 3
 als Paraventil erklärtes
 Abschluss d. Serie durch
 herabsteigende Scene. Jeden-
 falls für ähnlich unge-
 wöhnlich wie
 Variation. Statuette an
 d. Basis. ^{Phot. Mongri 24219.} vgl. Schrader 22.
 Also Genh. d. hoxannischen
 Krieg in Goryngenen von
 W. nach O. fortschreitend
 erzählt, ebenso wie Fries
 im W. beginnt.

Schaden Vermutung unmöglich.
Unter Garveys Führung steht
wie auf allen andern
Metopen - Blättern sed.

Leuchtpfeile Nummerierung
beginnt bei I, die wohl die
erste vom Bestenamer ist. Der
Hagener Mer Nord I offenbar
männlich, das Gewand
scheint d. v. Brust freige-
halten. Doch wohl Gesamt-
dar auf der von Troja Mann-
pfeil dem Herrn steht die
Führung an die rechte
beginnen. Sehr möglich daß
in der Mitte ruhige Figuren
parallel zu Süd, aus dem
Carry Zeichnungen auch
für Nord-Reconstruction
d. Nordseite nicht voll in
Schraders Versuch interessant.

⁴²
Sehr wahrscheinlich daß die
Mitte Bilder aus Troja
besonders mit Helena!
zeigt, da ja ihre Geschichte
erzählt wird.

Metope III rechte Figur einz-
setzte Glied

F. aufgestützter Fuß / Brust
N. 28 N. 362 vielleicht von e.
sitzen den Frau wie Aphrodite
auf Metope XXXI u. Athena XXXII
N. aus Skulpturen Vorgänge im
P. Neutantenkampf Höchstwahrsch.

Gigantomachie, wegen lang-
geandeter Kämpfenden
Trauer. Kämpfende Götterge-
panne alle der Mitte
zugekehrt auf Metope
V, VII, X u. XIV, also
auf jeder Seite 2 u.
zwar an nicht correspon-
dierenden Stellen. Auch
im trojanischen Kampf
sind wohl Gepanne
regellos verteilt gewesen.
Oben zu vermuten, daß
an d. Endseite die beiden
entsprechenden Metopen
wie die Gepanne d.

Ostseite zwar auf die
beiden Hälften verteilt
einander gegenüber bestanden,
aber nicht symmetrisch
zur Mitte, I. Jahrb. hat
freien Rhythmus, nicht
steifen Parallelismus. Das
sicht man auch am
Fries N. u. S.; gleicher
Inhalt in gleicher Folge,
aber die einzelnen Teile
verschieden lang u. in
verschiedener Form gegeben.

Metope Ost I ist Carreys
Zeichnung Süd II ähn-
licher als Nord I.

Nordseite ganz
Der Vergleich der erhaltenen
Metopen I am Tempel,
II - IX " XVI - XXII
X " in London
" Paris
XII " Athen

bezeugt, dass Carrey nie
weniger gibt als vorhanden
war u. dies Vorhandene
genau zeichnet. Dass in
London zwei Serien sind,
die einer zusammenhängenden
Reihe bei Carrey entsprechen,
beweist auch die Richtig-
keit seiner Anordnung.
Orient. M. IV - VII
M. 15 auf M. V, l. unten Süd.

Mont 1/2 sagt, daß je 2 der
Mäthen in d. unv. Folge
aufgezogen wurden, aber keine
Rede davon, daß man die
longues et étroites bandes de
papier, die 135 hoch u. 42
lang sind geschnitten hätte.

Für die Richtigkeit spricht, daß
jede Längseite 32 Metopen

hat. Ich sehe ein Mäth bei
Garey, wo fehlen da jede
Längseite 36 Metopen haben
sollte. Es fehlte also wohl
damals schon ein Stück am
der Mitte. Wahrscheinlich fehlen
u. von den Frauen neben
dem Götterbild XXI drei Mäthen
mit nicht Räumförmigen, ent-

sprechend XIII - XV, die vielleicht
dadurch erklärt werden.

XV scheint Helios als XXa
etwa Selene, XXI b u. c.
Frauen u. Jünglinge in Gr-
upen mit Hauptgestalt.

Ferner XXI d noch eine
Kentaureumetope, da rechts
nur 11 erhalten.

XVIII - XX gute symmetrische
Komposition nicht dann
in die Mitte.

Metopen ältester Teil der
Skulpturen, wohl schon für
älteren, längeren Parthenon
entworfen. Bei dieser Einschreibung
fällt auch hier Trennung von
Mitte u. Ostmetopen an die
Stelle d. Scheidung zwischen Götter
u. Frau Vorhalle. vgl. Michaelis 124

